



Martina Badstuber

Ich kenn ein Land,
das du nicht kennst ...

© Tulipan Verlag, Berlin 2008

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2008

Text und Bilder: Martina Badstuber

Lektorat: Simone Klussmann

Gestaltung: Lisa Neuhalfen

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

ISBN 978-3-939944-18-8

www.tulipan-verlag.de



TULIPAN

Ich kenn ein Land, das du nicht kennst,

da macht man Briefpapier aus Elefantenkacke,

und dieses Land heißt ...



... Thailand

Früher lebten in Thailand viele Elefanten. Leider wurden sie von den Menschen nach und nach aus ihrem Lebensraum verdrängt, so dass nur noch wenige Dickhäuter übrig geblieben sind.

Trotzdem gibt es in Thailand immer noch ein Extra-Elefanten-Krankenhaus. Wenn ein Tier dort behandelt wird, macht es vor Aufregung viele große Haufen, die man »Dung« nennt. Daraus wird Papier hergestellt. Der Dung, der aus Pflanzenfasern besteht, wird gewaschen, gekocht und wie Blondinenhaar chemisch gebleicht. Die gesäuberten Pflanzenfasern werden dann versponnen und gefärbt. Dünn auf Siebe verteilt, lässt man sie an der Luft trocknen – fertig ist das Elefantendung-Briefpapier. Keine Sorge, es stinkt nicht!



Mit Elefanten kann man sogar Polo spielen. Die tonnenschweren Tiere können erstaunlich schnell rennen.

Die meisten Thailänder gehören dem Buddhismus an. Das ist eine der fünf Weltreligionen. Es gibt sehr viele Tempel in Thailand. Sie sind meistens mit Buddhafiguren geschmückt und bieten den Menschen Ruhe zu religiöser Andacht und Meditation.



In Thailand ist es üblich, dass junge Männer sich für mindestens drei Monate in ein Kloster zurückziehen. **Auf was müssen sie dort verzichten?**

Luxus! Computer! Telefon!



Adieu

Ich kenn ein Land, das du nicht kennst,

da sind Schweine schlauer als Füchse,

und dieses Land heißt ...



... Frankreich

Wenn in Frankreich die Jagdsaison beginnt, schwimmen den Franzosen die Wildschweine davon. Ja, richtig gehört! Sie schwimmen durch die Rhone in die Schweiz. Genauer gesagt nach Genf. Dort hat man nämlich schon vor 30 Jahren die Jagd abgeschafft. Kaum zu glauben, aber wenn die Jagdzeit in Frankreich vorbei ist, schwimmen die Tiere wieder zurück in ihre Heimat!

Wildschweine haben eine besonders gute Nase und werden deshalb gern zum Trüffelsuchen eingesetzt. Trüffeln sind Pilze, die unter der Erde wachsen. Ohne die Schweine würde man die wertvollen Pilze gar nicht finden.



Es heißt, dass man in Frankreich vorzüglich essen kann. Viele französische Feinschmecker finden, dass auf der Atlantikinsel Noirmoutier die leckersten Kartoffeln der Welt wachsen. Sie werden von den Bauern mit Meerwasser gegossen, mit Seetang gedüngt und können nur von Hand geerntet werden. Ihr einzigartiger Geschmack hat seinen Preis: Ein Kilo kostet bis zu 500 Euro!



Wusstest du, dass man in Frankreich schon mit zwei Jahren in die Schule gehen kann? Lesen und Schreiben lernen die Kinder dort allerdings auch erst mit fünf. Vorher spielen, malen und basteln sie.

Wie heißt das berühmte französische Baguette auf Deutsch?



Ich kenn ein Land, das du nicht kennst,

da spielen Krähen manchmal Fußball,

und dieses Land heißt ...



pause



... Japan

Japan ist ein Inselstaat. Auf der Hauptinsel Honshū liegt die Hauptstadt Tokio. Die Krähen finden in der Stadt leichter Nahrung und kommen deshalb nach Tokio. Sie sind sehr schlau und wissen, wie man in der Großstadt überlebt. Morgens suchen sie sich in den Müllsäcken aus Essensresten ihr Frühstück zusammen. Auch Kleiderbügel fischen sie aus dem Abfall. Daraus bauen sie Drahtnester für ihre Kinder. Einigen Krähen hat ein Tierpfleger in einem japanischen Zoo sogar das Fußballspielen beigebracht.

Ganz andere Aufmerksamkeit erregen japanische Hirsche. Sie grasen oft zwischen Eisenbahngleisen und stoßen mit Zügen zusammen. Nur wenn die Bahnarbeiter die Schienen mit Löwenkacke bestreichen, bleiben die Hirsche den Gleisen fern. Leider stinkt dann auch den Menschen das Zugfahren ...



Für die Schneeffaffen, die in der Nähe der Stadt Nagano leben, ist im Winter jeden Tag Badetag. Sie wärmen sich in heißen Quellen.

Bei den Menschen in Japan hingegen ist Sumo sehr beliebt. Das ist ein traditioneller japanischer Ringkampf. Ein Sumo-Ringer muss unglaublich dick sein, um den Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen. Um zuzunehmen, essen die Sumo-Ringer »Chanko-Nabe«, einen kalorienreichen Eintopf.

Sushi dagegen ist kalorienarm. Die Reishäppchen werden mit rohem Fisch, Tofu oder Gemüse belegt und sind auch bei uns sehr beliebt.

Und was isst man auf japanischen Volksfesten gern?



Ich kenn ein Land, das du nicht kennst, da gehen Tiere in die Kirche,



und dieses Land heißt ...

... Mexiko

Einmal im Jahr dürfen in Mexiko Tiere in die Kirche gehen: Pudel, Papageien, Mäuse, Schildkröten, Katzen, Dackel und manchmal sogar Krokodile. Dann feiert man das Fest des heiligen Antonius, der als Schutzpatron der Tiere gilt. Die Vierbeiner tragen rosa Kleider und werden vom Priester mit Weihwasser gesegnet. Der Segen soll die Tiere schützen und ihnen Gesundheit schenken.

Das wichtigste Fest in Mexiko ist aber das Totenfest. Die Mexikaner glauben, dass in dieser Zeit die Seelen der Toten die Lebenden besuchen. Deswegen ist das Totenfest kein Trauertag, sondern eine farbenfrohe Feier mit Musik, Tanz und gutem Essen. Die Menschen gehen auf den Friedhof und bringen ihren verstorbenen Verwandten Brot und Süßigkeiten mit, die die Form von Totenköpfen und Skeletten haben.

In Mexiko gibt es sehr viele Vulkane. Einige stoßen sogar regelmäßig Rauch und Lava aus. Die Vulkan-



kaninchen scheint das nicht zu stören. Sie leben an den Gipfeln der Vulkane. Dort wächst nämlich besonders leckeres Gras.

Die größten Kakteen der Welt wachsen in der mexikanischen Sonora-Wüste, der trockensten Wüste Nordamerikas.

Der Saguaro-Kaktus kann so groß werden wie ein Hochhaus. Die Mexikaner verarbeiten Kakteen zu Marmelade und Gemüse. Außerdem züchten sie auf ihnen Koschenille-Läuse, aus denen roter Farbstoff für Lippenstifte gewonnen wird.

Kakteenstacheln piksen gewaltig! Den Elfenkauz stört das gar nicht: Er baut sich oft sein Nest auf einem Kaktus.

Und wie heißt der Lieblingshut der Mexikaner?

